

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 29 (1953-1954)  
**Heft:** 6  
  
**Rubrik:** Die Seiten des Unteroffiziers

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ. UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 6 30. November 1953

## Die Aktion rollt ...

Wenige Wochen sind verflossen, seit wir unser Zirkular zur Meldung eines Propagandachefs jeder Sektion zugestellt haben. Und die Reaktion war teilweise rasch und erfreulich, so daß nur noch eine gewisse Anzahl Sektionen mit der Meldung im Rückstand sind. Wenn der Grund dafür die ernsthafte Prüfung und Auslese der Kandidaten für diesen so eminent wichtigen Posten ist, so kann es uns recht sein und wir ersuchen die Präsidenten, uns so bald wie nur möglich ihren endgültigen Entschluß mitzuteilen. Denn die Sache kommt nun in ein akutes Stadium!

Das Echo auf unsere Mitteilung über unsere intensivierete Mitgliederwerbung war bei den kantonalen Militärdirektionen, den Sektionschefs, sowie bei den höheren Dienst- und Kommandostellen der Armee überaus ermutigend. Wir dürfen die Gewißheit haben, daß unsere Sektionen bei ihrem Werbefeldzug von dieser Seite volle Unterstützung finden werden. Ja, einzelne



Waffenchefs haben bereits eine diesbezügliche Vorarbeit geleistet und in ihren Abteilungen die Werbebroschüre verteilt.

Es liegt also jetzt an den einzelnen Sektionen und ihren Propagandachefs, ob sie aus der Aktion einen vollen Erfolg buchen können. Gut geplant, zeitlich richtig disponiert und ganz tüchtig gearbeitet — dann sollte der Erfolg nicht ausbleiben! Denken Sie auch daran, das Material rechtzeitig zu bestellen, die Broschüren zu kaufen und eventuelle Filmvorführungen oder den Bedarf an Referenten frühzeitig anzumelden.

Nun also an die Arbeit, Kameraden! Denn ein großer Mitgliederzuwachs bedeutet für die einzelnen Sektionen

eine gesunde Blutauffrischung,  
finanzielle Stärkung,  
Erhöhung der Bedeutung gegen außen  
und nicht zuletzt die Stärkung des  
Schweiz. Unteroffiziers-Verbandes!

mr.

## Die Auslese

(Forts. von Seite 105)

Soll ein Mann befördert oder für eine Schule vorgesehen werden, so muß vorher ein reger Gedanken- und Meinungs-austausch mit andern über den betreffenden Mann erfolgen. Nur von mehreren besprochen und beurteilt, kommen alle Vorzüge und Fehler des Mannes richtig zum Vorschein. Sympathie und Antipathie, Gefühle, denen jeder Mensch irgendwie unterlegen ist, werden dadurch ausgeschaltet. Auch frühere Beurteilungen sind nachzulesen, um festzustellen, ob sie noch stimmen, oder ob sich der Mann geändert hat. Nur Merkmale, die man selber feststellt, sollen für die Beurteilung maßgebend sein. Auf innerliche Zuverlässigkeit, flotte Gesinnung und guten Charakter ist vor allem zu sehen, nicht auf bloße äußerliche Strammheit oder weil der Mann einem persönlich bekannt ist durch private oder geschäftliche Beziehungen.

Die Qualität einer Waffengattung ist bedingt durch die Qualität ihrer Führer und Unterführer. Es empfiehlt sich, für die Auslese eine richtunggebende Anleitung bis zur Einheit abzugeben, denn nur so können Beurteilungen gründlich und einheitlich durchgeführt werden. E. M.

## Der bewaffnete Friede

### Militärische Weltchronik

Kürzlich war wieder einmal von der Stellung der Schweiz im Verteidigungsplan Westeuropas die Rede, nachdem in maßgebenden Kreisen des atlantischen Hauptquartiers (*Shape*) die Meinung vertreten wurde, daß die militärische Macht der Signatarstaaten des Atlantikpaktes sich seit zwei Jahren verdoppelt habe. Dieser Fortschritt konnte in erster Linie durch die Modernisierung des Materials, die bessere Instruktion des Personals und die Koordination der Pläne erreicht werden. Damit nähert sich die Atlantikpaktorganisation einer Lage, in der nun von der Stärke und im Vergleich mit der Sowjetunion nicht mehr von der Schwäche gesprochen werden kann. Unter der Voraussetzung, daß die Verteidigungsmaßnahmen zielstrebig weitergeführt werden können, gibt man sich im Pariser Hauptquartier des *Shape* für die Zukunft der freien Welt Hoffnungen hin, die wirklich der Realität entsprechen.

In den Plänen der Generalstäbe, die mit der Verteidigung der Länder des Atlantikpaktes betraut sind, kann die *strategische Lage der Schweiz* nicht übersehen werden. Die Schweiz war seinerzeit, wie auch Schweden, eingeladen worden, den Atlantikpakt ebenfalls zu unterzeichnen. Das *Shape* vertritt die Ansicht, daß es vom militärischen Standpunkt aus gesehen leichter wäre, Gesamtpläne auszuarbeiten, wenn die Schweiz und Schweden Mitglieder des Paktes gewesen wären.

Für uns erfreulich ist die Auffassung, daß die *traditionelle Neutralität der Schweiz* verstanden und auch respektiert wird. Von der Schweiz wird im Falle eines Konfliktes erwartet, daß sie sich gegen jede Aggression verteidige. Man weiß, daß sie bei vielen Gelegenheiten ihren festen Willen äußerte, sich gegen jeden Angreifer zu

verteidigen, und die schweren Opfer, welche unser Land für seine Rüstung auf sich nimmt, sind der Welt bekannt. Vor der Schweizer Armee, von der auch im alliierten Generalstab bekannt ist, daß sie sehr gut ausgebildet und ausgerüstet ist, bezeugt man große Achtung. Es wird angenommen, daß sie auch im Hinblick auf die natürlichen Bastionen, über die sie verfügt, sich im Falle eines Invasionsversuches mit großer Wirksamkeit verteidigen könnte. Der Integrität der Schweiz wird allgemein große Bedeutung beigemessen, da die von diesem Lande gehaltenen Stellungen nach Ansicht des *Shape* zu einer allgemeinen Verteidigungslinie von Europa gehören.

Die obersten militärischen Führer des *Shape* geben sich heute auch vollkommen Rechenschaft darüber, daß von den beteiligten Völkern nicht maßlose finanzielle Aufwendungen verlangt werden können. Zu hohe Steuern würden dem angestrebten Ziel widersprechen, da dadurch nicht nur tiefe Unzufriedenheit, sondern auch eine Senkung des Lebensstandards ausgelöst würde, die den Einflüsterungen und Versprechungen Moskaus Tür und Tor öffnen könnten.



«Himmeltruurig hend er gschosse», schimpft der erzürnte Leutnant, «sächs Schuß und sage und schreibe feuf Nuller und en Einer!» «Herr Lüttnant, Schütz Küenzi», ripostiert der Tellensohn, «es hät nid viel gfühl, wär's no schlimmer usecho!»

Die psychologische Kriegsführung ist keine Erfindung unserer Generation. Bereits zu Zeiten Xerxes versuchten die Perser, die Griechen durch die Verbreitung falscher Gerüchte zu ängstigen. Was versteht man heute unter psychologischer Kriegsführung? Sie hat zwei Ziele. Auf der einen Seite soll sie den Kampfwillen und den Widerstandsgeist der Feindnation brechen, um auf der anderen Seite die Moral unter den eigenen Truppen und der Bevölkerung zu stärken. Die psychologische Kriegsführung hat im Ersten wie auch im Zweiten Weltkrieg eine entscheidende Rolle gespielt. Es waren nicht nur das gedruckte Wort und Bilder, denen die Bedeutung von Waffen zukam; die technische Entwicklung zog auch den Film und das Radio, heute auch das Fernsehen, in den Dienst der psychologischen Kriegsführung.

Das schwedische Innenministerium hat vor drei Jahren einen Ausschuss bestellt und ihm den Auftrag überbunden, sich mit

den Problemen der psychologischen Verteidigungsbereitschaft Schwedens zu befassen. Der Ausschuss hat unter Beizug bekannter Experten gründliche Arbeit geleistet und dieser Tage der Regierung einen Bericht von 250 Druckseiten vorgelegt. Der Bericht des Ausschusses fand einhellig Anerkennung und kann als eigentliches Handbuch der psychologischen Kriegsführung betrachtet werden.

In seinen Ueberlegungen unterstreicht der Ausschuss, daß es auch für ein kleines Land, dessen einziges Bestreben dahin geht, den Krieg zu vermeiden und niemals einen Angriff vorzubereiten, selbstverständlich ist — sollte es in den Krieg gezogen werden — die psychologischen Waffen in der psychologischen Verteidigung einzusetzen. Die psychologische Verteidigung soll in erster Linie dem Ziele dienen, den Willen zum Widerstand und zum Aushalten in den Reihen der eigenen Truppen und in der Bevölkerung zu entwickeln, aufrecht zu er-

halten und zu stärken; auch dann, wenn die Situation düster ist. Sollten Teile des eigenen Landes von feindlichen Truppen besetzt sein, müssen die psychologischen Verteidigungsmöglichkeiten in diesen Gegenden zur Anfeuerung des Widerstandsgeistes ausgenutzt werden, um dem Gegner überall so viel als nur möglich zu schaden.

Die Vorbereitung einer wirkungsvollen psychologischen Verteidigung hat die enge Zusammenarbeit zwischen der Armee und der Zivilverteidigung, der wirtschaftlichen, sozialen und psychologischen Landesverteidigung zur Voraussetzung. Die strategischen Richtlinien der offensiven wie auch der defensiven psychologischen Landesverteidigung sind sehr eng mit den außenpolitischen Zielen zu koordinieren. Wir werden auf diesen schwedischen Bericht, der auch von der Presse Schwedens einhellig begrüßt und unterstützt wurde, später in einem interessanten Spezialbericht zurückkommen. *Tolk.*

### Die eidgenössischen Feste

Unter Vorbehalt der Zustimmung der verschiedenen Verbands-Delegiertenversammlungen, ist an einer Präsidentenkonferenz der Turner, Schützen, Sänger, Musiker und Unteroffiziere folgende Reihenfolge für die eidgenössischen Festveranstaltungen festgelegt worden:

Eidg. Schützenfeste:	1954	1958	1964	1969	1974
Eidg. Turnfeste:	1955	1959	1963	1967	1971
Schweiz. Unteroffiziers-Tage:	1956	1961	1965	1970	
Eidg. Musikfeste:	1957	1962	1968	1973	
Eidg. Sängerfeste:	1954	1960	1966	1972	

*Stärkt den SUOV! Werbt neue Mitglieder!*

## Terminkalender

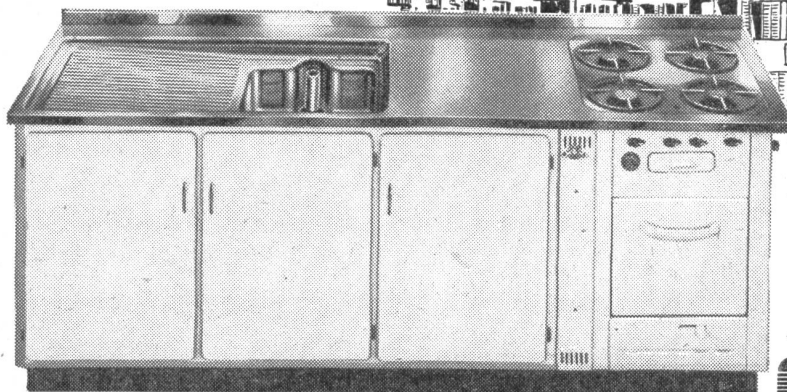


17. Januar 1954	Hinwil: 10. Militär-Skihindernislauf, KUOV Zürich und Schaffhausen;
24. Januar 1954	Läufelfingen oder Langenbruck: 6. Militär-Skiwettkämpfe des UOV Baselland;
13./14. Februar 1954	Schwarzsee: Militär-Skiwettkämpfe des SUOV;
20./28. Februar 1954	Solleftea (Schweden): Militär-Ski-Weltmeisterschaften 1954;
7. März 1954	Lichtensteig: 13. Toggenburger Militär-Stafettenlauf, UOV Toggenburg.

## FRANKE-KOMBINATIONEN

ermöglichen eine zweckmäßige und hygienisch einwandfreie Arbeitsweise. FRANKE-Kombinationen werden in sehr vielen Typen hergestellt, passend für alle Wohn- und Raumverhältnisse: von der einfachen Grundform SPÜLTISCH-HERD bis zur U-förmigen Groß-Anlage mit allen Schikanen! Verlangen Sie bitte unverbindliche Offerte oder den Besuch meiner Vertreter.

Spezialfabrik für  
Kombinationen  
und Spültische



**FRANKE**

**WALTER FRANKE Aarburg/Aarg. Tel. 062/74141**

LIEFERUNG DURCH KONZESS. SANITÄR-INSTALLATEURE UND SANITÄR-GROSSISTEN